

# Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 178.

Mittwoch den 2. August

1865.

## Thomasius und die Stiftung der Universität Halle.

Rede, gehalten beim Antritt des Rectorats

von Prof. Dr. Dernburg.

(Schluß.)

Thomasius kam der Gefangennahme zuvor und ging nach Halle, wo das Bestehen der Ritterakademie den feineren und edleren Stil des akademischen Lebens, den er erstrebte, zu verbürgen schien. Auch die Wohlthätigkeit (!) und angenehme Lage der Stadt rühmt er in seinem ersten Programme. Aber es war doch kein geringes Unterfangen, daß er dicht neben Wittenberg, Leipzig und Jena eine vierte Universität zu gründen dachte. In Leipzig lachte man über den Plan, und die Weiße, wie man ihn in Halle aufnahm, schien wenig Glück zu verheißten. Er erzählt (Jurist. Händel Bd. II. Hd. 2), daß ihm sonst andere, als er angekommen, zum wenigsten äußerlich eine gute Miene gemacht, ob sie ihm schon von Herzen feind gewesen, der Salzgräffe jedoch, ein berühmter alter Jurist von großer Urbanität, „als ich ihm die erste Visite gab, offenerzig jedoch bescheiden deklarirte, daß wenn ich keine auditores von anderen Orten mitbringen würde, ich mich nicht zu vergröhen haben würde, daß ein einziger von denen hällischen jungen Leuten meine Vorlesungen besuchen würde.“ Weil er die Feindschaft zwischen Reformirten und Lutheranern in seiner Disputation gemißbilligt hatte, so gerieth er in Händel mit der Geistlichkeit, die Bürgerschaft drehete ihm den Rücken zu, wenn er durch die Gassen ging, man berückete nach Leipzig, die Halleute würden ihm ehestens die Fenster einwerfen. Daher übernahm er die Vertheidigung eines angeklagten Halloren und erstritt ihm ein günstiges Urtheil. Es war auch, fährt er fort, diese praecautio nicht unfruchtbar gewesen, inmaßen nach der Zeit die Halleute nicht allein meine lectiones publicas (weil ich selbige solange ich alhier gewesen in teutscher Sprache gehalten) fleißig besuchten, sondern auch, wenn sie in den Bierkellern mit den anderen gemeinen Bürgern in compagne waren, wider dieselben und deren falsche Beschuldigungen mich vertheidigten.

Am Montag nach Trinitatis 1690, im 35. Jahre seines Lebens, begann er seine Vorlesungen, zu denen sich über fünfzig Zuhörer einfanden, die bald mit warmer Liebe ihm angingen. Gegen Denunciationen, die auch beim brandenburgischen Hofe nicht fehlten, schützte ihn Kurfürst Friedrich, der bei seiner Anwesenheit in Halle 1691 die Ausführung des Planes, eine Universität zu gründen, genehmigte. Das Land bedurfte außer der Königsberger noch einer lutherischen Universität, da die lutherische Jugend des Kurstaates auf den auswärtigen Universitäten in bedenklicher Weise gegen das reformirte Regentenhause eingenommen wurde. Daß Cardinal Albrecht schon 1531 das Vorhaben gehabt hatte, in Halle eine Universität zu stiften, verstärkte die bereits vorhandene günstige Stimmung. „Dennoch war es ein kühner, aber allerdings staatskluger Gedanke, sofort in den neu erworbenen Gebieten an der äußersten Grenze des Staates eine Anstalt zu gründen, welche den ersten Rang unter den deutschen Universitäten einzunehmen bestimmt war und den Namen, den Ruhm und die Tendenzen des brandenburgischen Herrscherhauses in ganz Deutschland verbreitete.“

Es ergingen nun Berufungen ausgezeichnete Gelehrten nach allen Seiten, vor Allem wurde die theologische Fakultät aus den Führern der pietistischen Partei gebildet. Aber auch in der juristischen war noch eine Ergänzung zu gewinnen, die philosophische Tendenz des Thomasius bedurfte eines Gegengewichtes in einem Gelehrten von positivem Streben und Wissen. Die Wahl war eine sehr glückliche, sie fiel auf den berühmten Wit-

tenberger Juristen Samuel Stryk, der als Ordinarius und Director der Universität berufen ward. „Frappant ist der Gegensatz der Erscheinung von Stryk und Thomasius. Der lebhafteste, improvisirte Vortrag, die satirischen Ausfälle des Thomasius einerseits, die majestätische und gefällige Beredsamkeit von Stryk, den man den Cicero seiner Zeit nannte, andererseits, die Vielseitigkeit, die geistige Beweglichkeit des Ersteren, die Beschränkung des Letzteren auf das enge und abgeschlossene Gebiet des praktischen Civilrechts, wiederum die selbstvergessene Aufopferungsfähigkeit des Thomasius, und die kluge gleichmäßige Richtung auf den eigenen Vortheil bei Stryk, Alles steht hier im lebhaftesten Contrast. Trotzdem erhielt sich ein würdiges persönliches Verhältniß der hervorragenden Lehrer, und nie hatten die Gegner Halle's die Freude ihrer offenen Veruneinigung.“

„Neben den beiden treten die übrigen Glieder der Juristenfacultät zurück.“ Simon, ein hällisches Stadtkind, ein gelehrter Mann, hatte in Jena, von wo er berufen war, eine Lebensweise angenommen, die ihm in dem feineren Halle wenig Beifall verschaffte, auch war ihm nur kurze Zeit zum Wirken in seiner Vaterstadt vergönnt. Bode, zuletzt Professor in Kinteln, tüchtiger Geschäftsmann, verstand sein corpus juris wohl, aber aus anderen Wissenschaften machte er keinen Staat. Die schulmäßige Logik hielt er für Possen müßiger Leute, auch die Nebekunst verachtete er, denn in Worten eine Zierde zu suchen, solches komme von der Erbünde. Er war roth von Gesicht, stark von Leib, und hatte also wenig Geduld über einer Sache zu bleiben, sondern was von ihm geschah, mußte von der Faust weg und aus dem Siegreis geschehen, wobei er sich auch nichts für übel nahm, noch sich ändern zu Gefallen zu leben ansah. Diese Männer eröffneten sofort das Spruchcollegium der hällischen Juristenfacultät, ohne die von Manchen geforderte kaiserliche Concession abzuwarten. Es fügte sich dabei unter Anderem, daß gleich in den ersten Jahren nicht wenige Herenproceffe zum Spruch eingeschickt wurden, deren Referat man dem Thomasius zwies. Auf solche Weise erhielt derselbe ein Einsehen in das Unheil dieser Proceffe, während er anfänglich, in die Vorurtheile der Praxis verstrickt, auf Bestrafung angetragen hatte; hieraus entsprang dann jene erfolgreiche Bekämpfung dieses Uebels, welche den Namen des Thomasius in den weitesten Kreisen bekannt gemacht hat. Auch hier wieder bewährt sich Thomasius als praktischer Kopf, der für die Erfahrung offenen Sinn und Auge hat, nicht als ein Reformator, dessen Thätigkeit aus einem umfassenden System hervorgeht, das er sich als Ideal im Geiste aufbaut hat.“

„Während sich die Facultät vervollständigte, mehrte sich die Frequenz der jungen Anstalt. Besonders der Adel schickte mit Vorliebe seine Söhne nach Halle. Das römische Gesetzbuch, hieß es, möge man den Leuten überlassen, die daraus ihre Nahrung zu ziehen hätten, Leute aber von guter Geburt und Mutterwitz müsse man auf die Natur und Vernunft führen, womit mehr auszurichten wäre, als durch den Wald römischer Gesetze. Vergebens warnten die von Eifer brennenden theologischen Gegner vor den hällischen Lehren, mit welchem Worte sie die hällischen benannten, weil dieselben den Weg zum atheismo oder deismo bahnten, vergebens eiferte man auf den Nachbaruniversitäten mit dem Spruche: Halam tendis aut atheista aut pietista mox reversurus. Mancher Studirende, der hierher kam, um die angefochtenen Lehrer einmal kennen zu lernen, blieb hier gefesselt zurück. Mancher, der von den Eltern nach einer benachbarten Akademie gesendet war, kam hinter dem Rücken derselben hierher, oder diese selbst gaben sich den Anschein, als wüßten sie nichts von dem hiesigen Aufenthalt, um bei den mächtigen Feinden Halle's nicht anzustoßen.“

„Der lebhafteste Antheil der studirenden Jugend an den geistigen Interessen zeigte sich in der Bildung der sich bekämpfenden Vereinigungen, der Strylianer, der Anhänger der positiven Jurisprudenz, und der Thomastianer, der Vertheidiger des Naturrechts. Da war es keinem gestattet, neutral zu bleiben, man mußte sich an eine der Verbindungen anschließen, wenn man nicht von Allen verlassen sein wollte. Diese Gegensätze aber, weit entfernt zu schaden, steigerten den Ruf und die Bedeutung Halle's nur immer mehr.“

„Da nun schon die Anstalt in Blüthe stand, so erlangte doch Kurfürst Friedrich nicht ohne Schwierigkeiten die kaiserliche Stiftungsurkunde, welche zur Begründung einer Universität unentbehrlich schien. Die benachbarten Fürsten, eifersüchtig auf den steigenden Ruf der neuen Akademie, hatten die Ertheilung derselben zu hintertreiben oder doch zu verzögern gesucht. Am 1. Juli 1694 alten Stils, dem Geburtstage des Kurfürsten, erfolgte die feierliche Inauguration mit einem Pomp und Glanz, als handle es sich nicht um die Stiftung eines ruhigen Sitzes ernstester Wissenschaft, sondern um eine große politische Action. Man fühlte die Wichtigkeit der neuen Schöpfung für die Verstärkung des Rufes und des Einflusses des Staates nach außen, für die Befestigung und Entwicklung nach innen.“

„Die Gründung der Universität Halle bildet in der That nicht nur ein wichtiges Blatt in der Geschichte der deutschen Cultur und Wissenschaft, die Lehren und Gedanken, selbst die Vorurtheile, die in Halle gepflegt wurden, sind tief eingeschrieben in der Geschichte des preussischen Staates. Seine charakteristische Richtung auf das Verfügbare, Nützliche, Zweckmäßige, die sich in der preussischen Gesetzgebung und Verwaltung überall abspiegelt, der Drang auf ein gemeinverständliches deutsches Recht, der sich im Landrecht zu verwirklichen wußte, ist in Halle entstanden. Die Theorien von Thomastius sind ebensowohl erkennbar in der praktischen Richtung, in der Betrachtung unfruchtbarer Gelehrsamkeit, in der radical eingreifenden Thätigkeit Friedrich Wilhelms I., wie in den Principien, die Friedrich der Große in Staat und Recht zur Geltung brachte.“

### Göthe's Studentenwohnung in Leipzig.

Das Leipz. Tagebl. meldet unter dem 29. Juli: Heute ist an einem Seitengebäude der großen Feuerfugel zur Erinnerung an Göthe, welcher während seines Aufenthalts als Student (1765—68) dort gewohnt hat, eine Denktafel angebracht worden. Göthe spricht in „Wahrheit und Dichtung“ (6. Buch) nur von einer auf den Hof gehenden Wohnung im 2. Stock, und die Ermittlungen, die sowohl zu Lebzeiten des Dichters, als später vorgenommen worden sind, haben zur vollständigen Gewißheit über die Lage der von Göthe bewohnten Zimmer nicht geführt. Die Mehrzahl der Kenner nimmt an, daß es die Stuben im ersten Seitengebäude (3.—5. Fenster) links vom Neumarkt aus gewesen sind, und die Denktafel ist deshalb unter diesen Fenstern befestigt worden.

Herausgeber: Dr. Rosemann.

### Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 29. bis 31. Juli.

**Kronprinz.** Hr. Königl. Landrath und Regier.-Rath v. Selgow a. Ologau. Hr. Dr. med. Sielen a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Basse a. Hamburg, Wallst a. Oppenheim und Streng a. Fürth.

**Stadt Jülich.** Hr. Kreisgerichts-Secretair Dänger a. Düren. Frau Pastorin Wernke a. Selterode. Die Hrn. Kaufl. Cohn und Philippijohn a. Berlin.

**Goldner Ring.** Die Hrn. Schuldirektor Bormann u. Privatier Krundler a. Graubenz. Hr. Gerichts-Assessor Fischer a. Magdeburg. Die Hrn. Pastoren Falhorn a. Drautenburg und Sonnenberg a. Hamburg. Hr. Inspector Lange a. Mühlhausen. Hr. Advocat Dr. Fröhlig a. Weidenburg. Hr. Fabricant Wind a. Eubel. Hr. Particulier Helmer a. Coburg. Hr. Amtmann Jentsch a. Dstra. Die Hrn. Kaufl. Lewy a. Hirschberg, Cohn a. Staßfurt, Bidel a. Dessau, Wöllner a. Barmen, Engelhardt a. Müdesheim und Deicher a. Duedlinburg.

**Goldner Löwe.** Hr. Prov.-Amts-Assistent Jäger a. Torgau. Hr. Dr. Petri nebst Frau a. Berlin. Die Modistin Fräul. Emma Zapf a. Weiningen. Die Hrn. Kaufl. Böhr und Schmidt a. Berlin, Hantschid a. Döbeln u. Eiert a. Bamberg.

**Stadt Hamburg.** Die Hrn. Major im 66. Inf.-Regiment v. Nepperl und die Ingenieur-Lieutenants Freiherr v. Nichtenhofen und Klauer a. Magdeburg. Hr. Warrer Hippel mit Tochter und Sohn a. Uthleben. Die Hrn. Officiere Schöff nebst Frau und v. Krauthaar mit Frau a. Leipzig. Hr. Commerzien-Rath Pfener und Frau Justizräthin Venke a. Berlin. Hr. Rittergutsbesitzer Maquet a. Thierbach. Hr. Regier.-Rath Schmeiger a. Weimar. Hr. Buchhändler Flemming a.

Ologau. Die Hrn. Kaufl. Schwambäuser a. Nürnberg, Baritia a. Rempten, Schläge und Sternberg a. Berlin, Päß a. Franenberg, Uebel a. Steinbach, Müller a. Potsdam, Unger a. Braunschweig, Zander a. Brandenburg, Bock a. Frankfurt a. M. und Hedert a. Staßfurt.

**Mente's Hotel.** Hr. Richter Schulze a. Neuwied. Die Hrn. Schulvorsteher Hartwig, Fabrikant Glabebeck und Familie, Baumeister Plesner u. Bauunternehmer Schneider a. Berlin. Hr. Rechtsanwalt Brüger und Frau a. Oeisa. Hr. Rentier Leithold a. Dresden. Hr. Hauptmann v. Michalowsky a. Sangerhausen. Die Hrn. Kaufl. Luff a. Bamberg, Lottner a. Cöln, Reichel a. Bremen, Schleich a. Kreuznach und Schlüter a. Berlin.

**Goldne Rose.** Hr. Schichtmeister Gallrein a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Pullert a. Magdeburg und Reimcke a. Nordhausen.

**Zum schwarzen Bär.** Hr. Lehrer Schulz a. Staßfurt. Hr. Chemiker Grieser a. Magdeburg. Hr. stud. jur. Zapf a. Heidelberg. Hr. Conditior Heine a. Erfurt. Die Hrn. Kaufl. Körtling a. Halle und Mosheim a. Cassel.

**Zum blauen Hirt.** Die Hrn. Kaufl. Kirchner a. Landsberg, Freese a. Lütmaringshausen, Braunnüller und Behrend a. Magdeburg.

## Amtliche städtische Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Benutzgleich eine Anzahl Offerten zur Aufnahme von Mannschaften in Miethsquartieren in Folge unserer wiederholten Bekanntmachungen abgegeben worden sind, so ist dennoch wider Erwarten der Bedarf hierdurch nicht gedeckt.

Die Servis-Deputation hat daher beschlossen:

„daß die Ausmiethe-Kasse während der Manöverzeit, vom 18. August bis Ende September c. unbeschadet der Garnison-Tour suspendirt werden soll.

Hiernach sind sämmtliche Hausbesitzer verpflichtet, die ihren Grundrücken nach der Veranlagung competirende Einquartierung in Natura selbst aufzunehmen.

Ueberzeugt, daß dieselben auch bei dieser Gelegenheit durch freundliche Aufnahme ihrer militairischen Gäste ihren bekannten Patriotismus zu bethätigen wissen werden, so ist doch mit Rücksicht darauf, daß viele unter ihnen selbst beim besten Willen und der größten Opferwilligkeit kaum im Stande sein möchten, die ihnen zuzustehenden Mannschaften angemessen unterzubringen, zugleich beschlossen, zum Ausmieten derselben unter folgenden Bedingungen die Hand zu bieten:

a. Das Ausmieten darf unter allen Umständen nur durch das Quartieramt erfolgen,

b. wer auszumieten wünscht, hat dies schriftlich oder mündlich sofort, spätestens aber

bis zum 4. August c.

dem Quartieramte anzuzeigen und sich zu verpflichten, pro Mann und Tag 2 Sgr. 6 Pf. als Servis-Entschädigung zur Quartieramts-Kasse zu zahlen.

c. Die desfalligen Anträge werden in der Zeitfolge ihres Eingangs jedoch nur so weit berücksichtigt, als die zur Verfügung gestellt werdenden Miethsquartiere dies gestatten; eine weitere Verpflichtung übernimmt das Quartieramt nicht.

Halle, den 29. Juli 1865. Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Ein grünseidener Sonnenschirm, als gefunden hier abgegeben, kann von der Eigenthümerin im Polizei-Secretariate in Empfang genommen werden.

Halle, den 28. Juli 1865. Die Polizei-Verwaltung.

## Bekanntmachungen.

**Nothwendiger Verkauf**  
beim Königl. Preuß. Kreis-Gerichte  
zu Halle a. d. S., 1. Abtheilung.  
Das dem Seilermeister **Friedrich Gustav Hartwig** gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Vol. 64 Nr. 2307 eingetragene, Klausithorvorstadt Nr. 5 gelegene Grundstück:  
„das Schenkhaus zur goldenen Egge nebst Zubehör in den Pulverweiden,“  
nach der, nebst Hypotheken-Schein, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 15 —) einzusehenden Lage, abgeschätzt auf  
12,177 Rth. 15 Sgr. — 2,

soll am

**7. December 1865 Vormittags 11 Uhr** an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath **Vosse** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei dem Gerichte zu melden.

**B e s c h l u ß.**

Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **Heinrich Moritz Bickmantel** hier ist durch Vertheilung der Masse beendet.

Der Gemeinschuldner ist nicht für entschuldbar erachtet.

Halle a/S., am 21. Juli 1865.

**Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.**

Diejenigen, welche Bücher aus der königlichen Universitäts- oder der von **Nonckau**'schen Bibliothek entliehen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben in den Tagen

vom **31. Juli bis 5. August**

abzuliefern.

Halle, den 29. Juli 1865.

**Der Königl. Ober-Bibliothekar Bernhardy.**

Zum Verlage der **Buchhandlung des Waisenhauses** ist erschienen:

**Thomasius** und die Stiftung der Universität Halle. Rede, gehalten beim Antritt des Rectorats am 12. Juli 1865 von Prof. **Dernburg**. Preis 5 Sgr.

Zum Einkauf von

**Geburtstagsgeschenken,**

Polsterabendscherzen und Hochzeitsgeschenken,

Geschenken zu silbernen Hochzeiten u.,

sowie von Gratulationskarten empfiehlt sich die reiche Auswahl im

**Präsent-Laden,**

gr. Ulrichsstraße Nr. 42.

**Kirschsaft frisch von der Presse bei F. W. Rüprecht.****Kirschsaft**zum Einkochen, täglich frisch von der Presse bei **Otto Thieme**.Große Emballagenstücke u. bis 50 Ellen lange Stränge billig bei **F. Laage & Co.**

**Zu verkaufen** ist wegen Lokalveränderung: 1 Gebüßschrank, div. Tische, 1 Sopha mit Roßhaaren Landwehrstraße Nr. 3, 1 Tr.

**Taffet-Mäntel**, um damit zu räumen, bedeutend unter Preis.  
**Gr. Steinstraße 73. Robert Cohn.**

**Alle chirurgischen Gummi-Fabrikate,**

als: **Wasserkissen, Luftkissen, Milchpumpen, Warzenzieher, Brusthütchen, Mutterkränze, Mutterringe, Cystirsprizen** doppelte und einfache, **Cistappen, Douchen, Strümpfe und Leibbinden, Unterlagenstoff** in Kranken- und Kinderbetten, **Catheter, Bougies, Gehörrohre, Gutta-Vercha Satin und Papier** 2c. 2c., empfohlen im Ganzen und einzeln billigt

**Theodor Bindel & Wiegner, alter Markt Nr. 3.**

Mit dem heutigen Tage treffen die ersten **neuen Vollerhinge** ein, empfiehlt in Tonnen, Schocken und im Einzelnen die Heringshandlung von verehel. **Görke geb. Volke**, alter Markt Nr. 11.

**Zu verkaufen** ist ein Tuchmantel Steg 9.

**Zu verkaufen** sind 3 junge Hühner und 1 Hahn Brunoswarte Nr. 11.

**Zu verkaufen** stehen ein  $\frac{3}{4}$  Jahr alter Jagdhund, auch zum Ziehen passend, und 1 wackamer Hofhund, bei **H. Hoffmann**, gr. Ulrichsstr. 50.

**Zu verkaufen** steht veränderungshalber billig ein Sopha Unterberg Nr. 20.

Eine Kinderbettstelle verkauft Bärngasse Nr. 7.

Ein Haus von mittlerer Größe, auf dem Neumarkte oder in dessen Nähe gelegen, wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe wolle man unter R. S. in der Exped. d. Bl. niederlegen.

**Zu kaufen gesucht** wird ein noch guter schwerer Amboss Spiegelgasse Nr. 8, part.

**Leere gelbe Wachsbüchsen, wie solche früher Herr Dalchow gebrauchte, kauft jetzt C. F. G. Kising, Schmeerstraße Nr. 43.**

**Zu kaufen gesucht** wird ein Schaufasten von **C. Hartmann**, gr. Steinstraße 17.

Polsterarbeiten jeder Art werden stets in und außer dem Hause gefertigt bei **C. Rudloff**, Täschnermeister, Herrenstraße Nr. 3.

Auch ist daselbst ein nicht zu großes gutgearbeitetes Sopha billig zu verkaufen.

Lohnfuhren werden angenommen

Strohhofspitze Nr. 33.

**600 Rth.** werden auf ein ländliches Grundstück gesucht durch **Zeuner**, Töpferplan Nr. 2.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Contabilität zu erlernen, findet unter sehr günstigen Bedingungen Stellung durch

**Zeuner**, Töpferplan Nr. 2.

**Gesucht** wird ein ordentlicher und fleißiger **Laufbursche**. **Albert Röhrig**.

Einige Burschen werden bei gutem Lohne gesucht in der Tapetenfabrik von **J. Dufart**.

Mädchen, welche mientgeltlich das Schneidern erlernen wollen, können sich melden

Hospitalplatz Nr. 9.

Junge Mädchen, welche das Schneidern gründlich erlernen wollen, können sich melden bei

**M. Kürschner**, Strohhofspitze Nr. 9.

**Gesucht** wird ein Mädchen zur Wartung eines Kindes in den Nachmittagsst. Fleischerg. 25.

Ein junger Mann mit guter Handschrift sucht Beschäftigung als Schreiber. Adressen nimmt die Exped. d. Bl. unter C. G. Nr. 36 entgegen.

**Gesucht** wird eine Frau zur Aufwartung. Zu erfragen Schmeerstraße Nr. 26, im Laden.

Geübte Weißnäherinnen finden Beschäftigung Schülershof Nr. 22.

**Gesucht** wird zum 15. August ein ordentliches Mädchen Martinsgasse Nr. 4.

**Gesucht** wird ein Mädchen von 17 bis 18 Jahren gr. Ulrichsstraße Nr. 9.

**Gesucht** wird eine ordentliche Aufwärterin gr. Steinstraße Nr. 28, 1 Tr.

**G e s u c h.**

**Gesucht** wird sofort oder zum 1. September ein ordentliches reinliches Mädchen für Küche und Hausarbeit alte Promenade Nr. 28, 2 Tr.

Anständ. Mädchen erhalten zu jeder Zeit bei hohem Lohn gute Stellen durch

Frau **Silenberg**, Fleischergasse Nr. 16.

Eine Aufwärterin sucht Leipzigerstraße 13, 2 Tr.

**Gesucht** wird wegen Verfehlung eine Wohnung für einen Beamten zum 1. September oder 1. October im Preise von 30—36 Rth. in der Gegend der Leipziger-, Stein- oder Ulrichsstraße. Näheres **Domgasse Nr. 4.**

**Gesucht** wird von einer einzelnen Dame eine Wohnung von 2 Stuben und 2 Kammern in einer lebhaften Straße. Gefällige Offerten unter A. K. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Gesucht** wird sofort von einer ruhigen Familie eine Wohnung im Preise von 25—36 Rth. Adressen unter G. S. in der Exped. d. Bl.

Eine ältliche Dame sucht in einem anständigen Hause ein Logis im Preise von 30—36 Rth. Offerten unter C. K. in der Exped. d. Bl.

**Gesucht** wird von einer einzelnen Person eine Wohnung Leipzigerstraße Nr. 15.

Ein herrschaftliches Logis, Parterre und Entreeverschluß von drei heizbaren Zimmern, Küche, Speisekammer und sonstigem Zubehör, ist zum 1. October zu beziehen Mühlweg Nr. 4.

Federbetten zu vermieten Scharngasse 6, 1 Tr.

**Zu beziehen** ist sogleich oder 1. October ein herrschaftliches freundliches Logis mit 6 Fenster Front, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, großem verschl. Entrée und Boden Geißstraße Nr. 6.

Anst. Schlafstellen Bahnhofstraße Nr. 5, 1 Tr.

Eine Schlafstelle Königsstraße Nr. 33, 3 Tr.

Schlafstellen offen kl. Rittergasse 2, 2 Tr.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage die **Gastwirthschaft „zur goldenen Sonne,“** Geiststraße Nr. 7, in Halle übernommen, und bitte mich durch recht zahlreichen Besuch zu erfreuen. Durch reelle freundliche Bedienung werde ich mir das Wohlwollen der mich Beehrenden zu verschaffen und zu erhalten suchen.  
**Halle, den 1. August 1865.** **H. Schieferdecker.**

Heute empfing wieder einen großen Posten **Herrnhuter Hanfleinwand**, die ich à 5 1/2, 6, 7 Sgr. preiswürdigst empfehle. **Robert Cohn.**

**Feuersichere Dachpappe in Rollen** von 50' l. 3' br.;  
**Frischen Freiburger Cement in Tonnen und ausgewogen;**  
**Chamotteplatten für Bäcker** empfehlen billigt **B. Schmidt & Co.**

**Schwarze und weiße Blousen**, erstere von 1 Tblr. 5 Sgr. ab, sind wieder vorrätzig **Robert Cohn.**

**Geschäfts-Eröffnung.**

Unter heutigem Tage eröffneten wir am hiesigen Platze **grosse Steinstrasse Nr. 2** unter Firma

**Gebr. Sparmann**

eine **Uhrenhandlung en gros & en detail**, verbunden mit **Werkstatt für Reparatur** aller Arten **Taschen- und Pendeluhrn.**

Indem wir dieses unser neues Unternehmen einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bestens empfohlen halten, versprechen wir bei **solider und reeller** Bedienung die **billigsten** Preise.  
**Halle a/S., im August 1865.**

**Felsen-Burgkeller.**

Mittwoch den 2. August **Concert.** Anfang 7 Uhr. **Soffmann.**

**Ummendorf.** **Mittwoch Gesellschaftstag, Omnibusfahrt.** **Ratsch.**

**Zu vermietten** ist eine anständige möbl. Stube und Kammer zum 1. September am Paradeplatz, Berggasse Nr. 3, 2 Treppen.

**Zu vermietten** und am 1. October zu beziehen ist wegen besonders eingetretener Verhältnisse die mittlere Etage meines Hauses gr. Berlin Nr. 9. Preis 130  $\%$ . **Niemschneider.**

**Zu vermietten** 2 Stuben im Kellergeschloß à 24  $\%$  und eine Stube und Kammer an einzelne Herren **Niemeyerstraße Nr. 13.**

**Zu vermietten** ist ein Logis zu 70  $\%$  und 1. October zu beziehen **Mauergasse Nr. 10.**

**Zu vermietten** ist sofort ein möblirtes Zimmer an einen einzelnen Herrn mit kost goldener Sonne, **Geiststraße Nr. 7.**

**Zu vermietten** ist zum **October vor dem Königsthore e. Wohnung** (Preis 48  $\%$ ) **Zu erfr. in der Exped. d. Bl.**

**Zu beziehen** ist zum 1. October ein freundliches Logis aus 3 St., 2 K. und allem Zubehör **Fischerplan Nr. 3.**

**Wohnungs-Vermietung.**

Eine freundl. Wohnung, bestehend aus 2 St., 3 K., gr. Küche etc., ist sofort zu vermietten und vom 10. August ab zu beziehen. Nähere Auskunft **Kellnergasse Nr. 3, 1 Tr. hoch.**

**Zu vermietten** ist Stube und Kammer an einzelne Leute **gr. Steinstraße Nr. 26.**

**Zu vermietten** ist ein Logis für 140  $\%$  **Paradeplatz Nr. 1.**

**Zu vermietten** ist eine Stube, zwei Kammern und Küche und 1. October zu beziehen **gr. Steinstraße Nr. 52.** Auch ist daselbst ein kleiner Handleiterwagen zu verkaufen.

**Zu vermietten** und 1. October zu beziehen die **Bel-Etage**; ein Logis zu 70  $\%$  sogleich zu beziehen **Fränkensstraße Nr. 5.**

**Zu vermietten** und sogleich oder 1. October zu beziehen 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör **Schmeerstraße Nr. 24.**

Ein freundlich möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet ist zu bez. **Markt u. Bärgeasse 1, 1 Tr.**

**Zu vermietten** ist eine Wohnung neue Promenade Nr. 10.

**Gefunden** wurde ein Tuch Harz Nr. 43.

**Gefunden** wurde ein goldener Ohrring. Abzuholen **Steinweg Nr. 49.**

**Zugelaufen** ist ein schwarz und weiß gefleckter Spitz **Rathswerber Nr. 2.**

**Zugelaufen** ist ein brauner Pütscher mit weißem Abzeichen und Halsband ohne Namen. Gegen Erstattung der Infectionsgebühren abzuholen in der **Steinmühle.**

**Abhandengekommen** ist auf dem Obstmarkte ein grünleibener Regenschirm. Abzugeben **Rathhausgasse Nr. 15.**

In der Müthenhandlung **gr. Klausstraße 40** ist ein Päckchen liegen geblieben. Der Eigenthümer kann es gegen Infectionsgebühren abholen. **L. Suvo.**

**Verloren** wurde v. Sonntag eine Schlachteart mit Naden. Gegen gute Belohnung abzugeben bei dem Schmiedemstr. **Behner, Harzgasse.**

**Verloren** wurde am Montag den 31. Juli auf der Rabeninsel eine Ledertasche mit Taschentuch, gez. L. A., Nähzeug u. Nähutensilien, sowie Geldtäschchen, gez. L. H. Da es ein werthes Andenken ist, so wird der ehrl. Finder dringend gebeten, sie gegen gute Belohnung abzugeben **gr. Steinstraße Nr. 14, 1 Tr.**

**Abhandengekommen** ist am Sonnabend Mittag eine goldene Uhr mit Kette. Gegen sehr gute Belohnung abzugeben **Landwehrstraße Nr. 17.**

**Verloren** wurde am Sonntag vom Trödel über den Markt nach der Ulrichsstraße ein mit Perlen gesticktes Cigarren-Etui. Der ehrl. Finder wird gebeten, selbiges gegen gute Belohnung abzugeben **Trödel 18, parterre.**

**Mitschke's Restauration,** **Leipzigerstraße 41.**

Heute Mittwoch und folgende Tage musikalische Abendunterh. durch **F. Wahn** nebst Ges.

**Zur „guten Quelle.“**

Heute Dienstag Abend **Instrumental- und Vocal-Vorträge. Bier ff.**

An der Pulverweidenbrücke darf kein Schutt mehr abgeladen werden. **Gebr. Weineck.**

**Temperatur in Teuscher's Wellenbad.**

	31. Juli	1. August
Luft	12 Uhr Mittags 19 Grad	5 Uhr Morgens 14 Grad
Wasser	6 Uhr Abends 17 Grad	18 Grad

